

Dienstag, 8. Dezember 2020

Auch die Tafeln leiden in der Corona-Krise

Waldorfschüler haben Geschenktüten für die Kunden des bhz-Tafelladens in Feuerbach gepackt. *Von Georg Friedel*

Mitmachen Ehrensache“ hätte in diesem Jahr eine größere Feier im Neuen Schloss verdient gehabt. 20 Jahre läuft die Aktion schon. Immer am 5. Dezember – dem Internationalen Tag des Ehrenamtes – jobben Schüler landauf und landab für den guten Zweck. Sie schnuppern in diejenigen Arbeitsfelder hinein, die ihnen später gefallen könnten. Und sie verzichten dabei auf ihren Tageslohn. Ihr Geld spenden sie für soziale Projekte. Mehr als 140 000 Mädchen und Buben haben bisher teilgenommen – stolze 3,5 Millionen Euro kamen auf diese Weise zusammen.

Doch leider muss die 20-Jahr-Feier coronabedingt ausfallen. Außerdem drohte

„Wir wollten die Aktion nicht einfach absagen.“

Gabi Kircher,
Jugendhaus-Gesellschaft

Das Virus alle karitativen Aktivitäten im Keim zu ersticken. Denn verständlicherweise sagten viele Firmen diesen Winter ihr Mitwirken ab. Doch das Projekt im Coronajahr komplett zu canceln, kam für Gabi Kircher nicht in Frage. Die Leiterin der Aktion bei der Stuttgarter Jugendhaus-Gesellschaft entwickelte stattdessen mit verschiedenen Schulen Alternativen zu dem sonst üblichen Aktionstag. Neue Ideen entstanden: „Wir wollten die Aktion nicht einfach absagen, sondern zeigen, dass es vielfältige Möglichkeiten gibt, sich auch anders sozial zu engagieren“, sagt die Sozialpädagogin. Ihr Tatendrang ist ansteckender als jedes Virus. So entstand das Projekt, Geschenktüten für die Ärmern in dieser Stadtgesellschaft zu packen und diese an die vier Tafelläden in Stuttgart zu übergeben. Aber auch Mitarbeiter beim Gesundheitsamt und Beschäftigte in Kindertagesstätten oder Schulen, die sich in der Coronazeit besonders für andere einsetzen, waren Adressaten der Dankes-Aktion.

Neben neun weiteren Schulen beteiligte sich auch die Freie Waldorfschule am Kräherwald. Fast ein Dutzend Kisten und

das Virus alle karitativen Aktivitäten im Keim zu ersticken. Denn verständlicherweise sagten viele Firmen diesen Winter ihr Mitwirken ab. Doch das Projekt im Coronajahr komplett zu canceln, kam für Gabi Kircher nicht in Frage. Die Leiterin der Aktion bei der Stuttgarter Jugendhaus-Gesellschaft entwickelte stattdessen mit verschiedenen Schulen Alternativen zu dem sonst üblichen Aktionstag. Neue Ideen entstanden: „Wir wollten die Aktion nicht einfach absagen, sondern zeigen, dass es vielfältige Möglichkeiten gibt, sich auch anders sozial zu engagieren“, sagt die Sozialpädagogin. Ihr Tatendrang ist ansteckender als jedes Virus. So entstand das Projekt, Geschenktüten für die Ärmern in dieser Stadtgesellschaft zu packen und diese an die vier Tafelläden in Stuttgart zu übergeben. Aber auch Mitarbeiter beim Gesundheitsamt und Beschäftigte in Kindertagesstätten oder Schulen, die sich in der Coronazeit besonders für andere einsetzen, waren Adressaten der Dankes-Aktion.



Emma und Monoke von der Kräherwaldschule (links im Vordergrund) übergaben 200 Nikolauspäckchen an den Arbeitserzieher Bernd Kraus (r.) und den Werkhaus-Leiter Joachim Friz (z.v.r.).

Foto: Georg Friedel

Kartons voller Geschenktüten haben die 15-jährige Emma und die 13-jährige Monoke am Freitagvormittag in den Tafelläden nach Feuerbach gebracht. Insgesamt überreichten sie 200 Nikolauspäckchen an die Verantwortlichen der Tafel. An diesem Montag wurden sie an die Kundschaft weitergereicht. Zu den Tafelkunden zählen Jobsuchende, Hartz-IV-Empfänger und Ältere mit schmaler Rente. Neuerdings kommen auch Soloselbstständige ohne Aufträge oder Familien in Kurzarbeit dazu.

Für diese wachsende Schar an Bedürftigen haben Emma und Monoke, die beide die 9. Klasse der Kräherwaldschule besuchen, die Aktion an ihrer Schule schwerpunktmäßig organisiert, Geld gesammelt und die Einkäufe koordiniert. Mitschülerinnen und Mitschülern aus den Klassenstufen 9 und 10 halfen am Ende beim Befüllen der Geschenkpakete: Mandarinen, Nüsse, Äpfel, Schokolade, Tee, Chips, Lebkuchen, Bonbons und eine von den Waldorflehrern gezeichnete Postkarte kam in

jede Tüte hinein. Für die ehrenamtlichen und angestellten Mitarbeiter der Tafel an der Hohnerstraße 21 gab es Extra-Pakete, unter anderem mit einem Weihnachtsbastei-Set, selbstgenähten Corona-Masken und einem Nikolaus.

Der Arbeitserzieher Bernd Kraus und der bhz-Werkhaus-Leiter Joachim Friz bedankten sich bei allen und überreichten als Gegengeschenk eine Weihnachtskrippe, die Beschäftigte in der bhz-Werkstatt gestaltet haben. Die Pandemie stellt auch die Aktiven bei den Tafeln vor große Herausforderungen. Weil die Ausgabe der Lebensmittel möglichst kontaktarm umgesetzt werden muss, können sich nicht so viele Kunden im Laden aufhalten wie zu normalen Zeiten. Folglich kann aber wegen des Virenschutzes auch weniger verkauft werden. „Der Ertrag ist durch Corona etwa um ein Drittel zurückgegangen“, schätzt der Werkhaus-Leiter Friz.

Hinzu kommt: Um die Gesundheit der bei der Tafel Aktiven zu schützen, mussten entsprechende Maßnahmen umge-

setzt werden, betont der Arbeitserzieher Bernd Kraus. Vor allem bei den Ehrenamtlichen gehören einige der Helfer zur Risikogruppe – allein schon aufgrund ihres Alters. Sie bleiben derzeit außen vor: „Unsere Mannschaft ist entsprechend geschrumpft“, sagt Kraus. Umso mehr müssen momentan die Übriggebliebenen stemmen.

Im Feuerbacher Tafelladen, der vom bhz Stuttgart e. V. betrieben wird, arbeiten auch zwölf Beschäftigte mit Behinderung. Sie trifft die Coronakrise ebenfalls hart. Denn Inklusion ist in dieser Zeit ein schwierigeres Geschäft geworden. Keine Umarmung, kein Handschlag und jedes Lachen verschwindet hinter Masken. Umso wichtiger sind da wertschätzende Aktivitäten wie diese: „Jugendliche unterstützen mit ihrem sozialen Engagement andere, die Hilfe brauchen und tragen damit zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei“, würdigt auch Sozialminister Manfred Lucha (Grüne) die Aktionswoche von „Mitmachen Ehrensache“.